

Zeitschrift:	Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	110 (2012)
Heft:	6
Artikel:	Brücken bauen in Europa : 20. Jahrestreffen des Florence Network in Malmö, Schweden
Autor:	Stiefel, Andrea
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-949372

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brücken bauen in Europa

20. Jahrestreffen des Florence Network in Malmö, Schweden

Andrea Stiefel, MSc, stellvertretende Studiengängeleitung, ECO, Bachelorstudiengang Hebammen, Institut für Hebammen, Departement Gesundheit, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Winterthur

Das europäische Netzwerktreffen fand vom 10. bis 14. April an der Universität von Malmö statt. Gastgeberin war die Faculty of Health and Society des Department of Care Science. Die Universität wurde 1998 gegründet und hat aktuell 20000 eingeschriebene Studierende in Vollzeit- und Teilzeitstudiengängen sowie 300 Mitarbeitende.

Malmö ist mit 300 000 Einwohnern die drittgrösste Stadt Schwedens. Über 100 000 der Einwohner sind nicht schwedischer Herkunft. Sie stammen aus 176 Ländern und prägen die Stadt mit ihrer kulturellen Vielfalt. Durch die Brückenverbindung über den Öresund nach Kopenhagen pendeln zudem täglich mehrere tausend Menschen von Schweden nach Dänemark und umgekehrt.

Das Florence Network ist ein Zusammenschluss von Universitäten und Hochschulen, die Pflege- und Hebammenstudiengänge anbieten und dient dem Austausch von Studierenden (Student Board), Koordinatorinnen und Koordinatoren für internationale Kontakte (ECO= Exchange Coordinators) und den Leitungen (Deans) dieser Fachbereiche. Es existiert seit 20 Jahren, jedes Mitgliedsland ist mit maximal drei Hochschulen vertreten. Diese Limitierung verhindert, dass grössere Länder mit einer Vielzahl Universitäten das Florence Network dominieren.

Globale Herausforderungen im Gesundheitswesen

In diesem Jahr waren aus 16 europäischen Ländern 61 Lehrpersonen und 65 Studierende angereist. Die Schweiz war mit Delegationen der Bachelorstudiengänge Hebammen und Pflege der Fachhochschulen ZHAW Winterthur und BFH Bern sowie Vertreterinnen des Masterstudiengangs Pflege aus St. Gallen und insgesamt 9 Studierenden vertreten. Neben vielen Arbeitssitzungen, die einen wichtigen Teil der Netzwerkarbeit darstellen, gab es ein breites Angebot an Fachreferaten und Diskussionen. Ein Dialog über die Herausforderungen globaler Gesund-

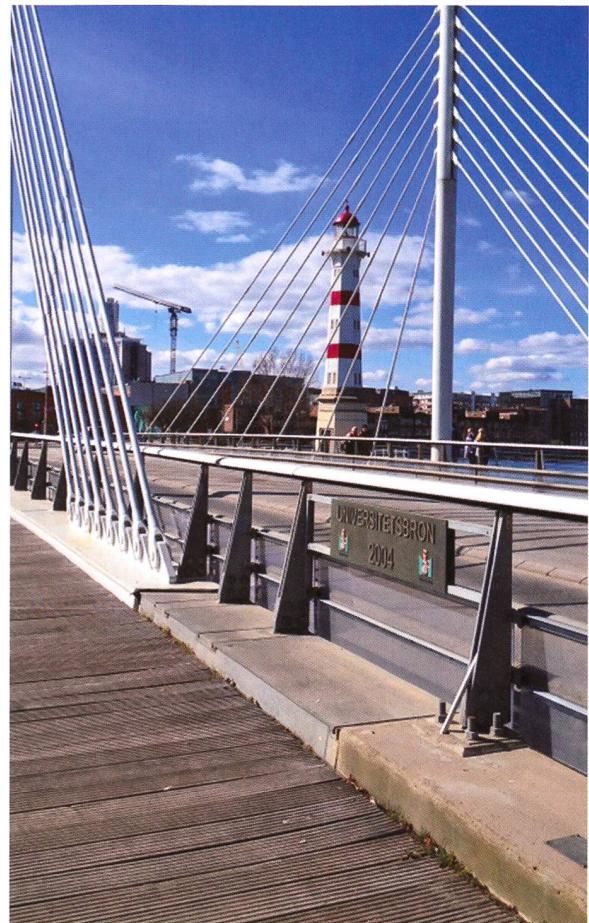
heit für Praxis, Lehre und Forschung, gefolgt von einer Debatte mit Studierenden über ethische Dimensionen der Globalisierung unterstrich die Abhängigkeit der Gesundheitsversorgung von demographischen Strukturen, sozio-ökonomischen Verhältnissen und Umweltbedingungen.

Hebammenarbeit in Schweden

Die akademische Ausbildung der Hebammen und Pflegenden in Schweden begann 1977. Aktuell gibt es im Land 1000 Doktorstitel und 60 aktive Professuren. Der Pflegeverband wurde 1910 gegründet. Eine zweijährige Hebammenausbildung besteht allerdings bereits seit dem Jahr 1711.

1751 wurde die erste Statistik über maternale Mortalität in Schweden erstellt. Sie lag bei 900 Frauen auf 100000 Lebendgeburten und sank dank der nationalen Ausbildungsprogramme, die seit 1757 eine Hebamme für jede Gemeinde verlangten, auf 230 auf 100 000 im Jahr 1900. Schweden zählt heute weltweit zu den Ländern mit der niedrigsten fetalen und maternalen Mortalität. Alle Hebammen durchlaufen heute zuerst ein Pflegestudium. Es gibt kein direktes Hebammenstudium. Zusammen dauert die Ausbildung somit fast 5 Jahre. Hebammen haben ein breites Aufgabenfeld. So befassen sie sich neben ihren originären Tätigkeiten unter anderem mit Sexualerziehung und Sexualberatung für Teenager, junge Familien und Frauen in der Menopause. In zwei Workshops gaben schwedische Kolleginnen ihre Erfahrungen an uns weiter

Die Präsentationen der Forschungsarbeiten von vier PhD-Studierenden, darunter eine Hebamme, waren eindrücklich. Ebenso eindrücklich war der Besuch der Gebärabteilung des Skåne Universität Hospitals in Malmö, in der jedes Jahr über 5000 Kinder geboren werden, davon



Blick auf Malmö.

80,5 % spontan und nur 13,9 % per Sectio. Die Frauen gehen in Malmö im Schnitt nach 1,8 Tagen Spitalaufenthalt nach Hause. Zur Kontrolle des Kindes (Nabel, Ikterus usw.) oder bei Fragen zur eigenen Gesundheit und zur Stillberatung suchen sie nachher die Hebammen in der Klinik (open clinics) auf. Hausbesuche sind nicht üblich. Auch in der Schwangerschaft kommen Frauen zur Vorsorge zur Hebamme in die Klinik (ante-natal clinics). Dieses System ist etabliert und für die Familien Normalität.

Nach drei intensiven Tagen wurden die Teilnehmenden des Florence Network mit einem Empfang im Rathaus der Stadt Malmö festlich verabschiedet. Die nächste Tagung wird im kommenden Jahr in Groningen in den Niederlanden stattfinden. Davon sind wiederum neue Eindrücke in Lehre und Praxis zu erwarten, die bereichern und zum Erfahrungsaustausch anregen.

Rücktritte aus dem Redaktionsbeirat

Lisa Mees-Liechti. Angefangen hat es mit einem Gespräch mit Christiane Allegro im Sommer 2002, als mein Interesse an der Redaktionskommission geweckt wurde. Kurz darauf rief mich Gerlinde Michel an und lud mich zur Oktobersitzung ein.

Nachdem wir die Jahre zuvor aus beruflichen Gründen meines Mannes in Appenzell, Basel und Freiburg gelebt hatten, war ich glücklich, wieder in der Region Bern zurück zu sein. Ich sehnte mich nach Kontakten und Austausch mit Hebammen und beruflichem Engagement.

Da ich auch in der Fortbildungskommission und im Vorstand der HebammenZentrale Bern mitarbeitete, war es für uns alle eine

gute Verknüpfung dieser drei Gebiete. Die Jahre als Mitglied des Redaktionellen Beirates habe ich sehr genossen. Sie waren geprägt von Herausforderung, Kreativität, Freundschaft, Lernen, Austausch, Wachsen, Diskussion, Gemeinsamkeiten, Respekt, Mut und vielem mehr.

Drastische familiäre und persönliche Veränderungen verlangen jetzt jedoch ihren Tribut. Hinzu kommt, dass ich beruflich sehr ausgelastet bin und mir kaum Zeit für mich und meine Kinder bleibt. Deshalb habe ich mich entschlossen, auf einige Aufgaben zu verzichten. Aus diesem Grund habe ich auch das Präsidium der HebammenZentrale Bern



und davor die Mitarbeit in der Fortbildungskommission abgegeben.

Ich möchte mich von Herzen bei Gerlinde Michel bedanken. Sie war mir in ihrer Professionalität und Herzlichkeit ein grosses Vorbild und ich habe sehr, sehr viel von ihr gelernt und hoffe, noch viele spannende Krimis von ihr lesen zu dürfen. Auch Wolfgang Wettstein und Josianne Bodart Senn und allen Hebammen des Redaktionsbeirats danke ich für die gute Zeit. Ich wünsche Euch allen für die Zukunft weiterhin viel Freude, Kreativität und Motivation für Euer Engagement.

Lisa Mees-Liechti

Susan Brailey. In November 2001 kam ich in die Schweiz. Ich wusste wenig über die Hebammenkultur und die Aktivitäten in der Schweiz, hatte keinen Job und nur wenige Kontakte zu Hebammen. Das einzige, das ich schon kannte, war die Hebammenzeitschrift. Ein Freund hatte diese für mich abonniert als ich noch in London wohnte. Beim Durchblättern habe ich einmal gesehen, dass neue Mitglieder für den Redaktionellen Beirat gesucht werden. Ich dachte, das könnte ein interessanter Einstieg in «Swiss Midwifery» sein – und das war es auch!

Als ich zum ersten Mal zu einer Beiratssitzung kam, war ich zuerst ein bisschen überrascht, weil diese in einer kleinen Wohnung stattfand – und in dieser Wohnung schien der Schweizerische Hebammenverband zu Hause

zu sein. Von England her war ich an viel grössere, imposantere Institutionen gewohnt. Ich war auch ein bisschen nervös wegen meinen Deutschkenntnissen, die ja nun durchaus nicht perfekt waren – und noch nicht sind. Zum Glück habe ich dann Gerlinde Michel, die ehemalige Redaktorin getroffen, die zufällig eine Anglophile mit perfektem Englisch war. Meine Mitgliedschaft im Redaktionellen Beirat hat mir geholfen, mich damals in der Schweiz zu integrieren, zu lernen «who's who in the zoo» und auch zu experimentieren mit dem Artikelschreiben. Gerlinde hat mir immer erlaubt meine Artikel auf Englisch zu schreiben. Sie hat sie dann nachher übersetzt und dafür bin ich ihr noch immer sehr dankbar! Es war eine



sehr spannende Zeit und meine Arbeit mit dem Redaktionellen Beirat hat mir wirklich geholfen, mich hier bewegen zu lernen. Vielleicht habe ich als ausländische Hebamme auch ab und zu einen anderen Blickwinkel beitragen können. Jetzt ist es aber Zeit für mich, nach Hause nach London zu gehen. Ich habe meine Zeit in der Schweiz genossen, aber freue mich auf meine Heimkehr. Dort muss ich mich auch wieder neu orientieren. Wer weiss, vielleicht werde ich auch in London einer Beiratskommission beitreten, denn das macht auch Spass. Für die Zukunft wünsche ich Hebamme.ch alles Gute und viel Erfolg.

Susan Brailey

Zuzka Hofstetter. 1998 war ich gerade nach Italien umgezogen, um dort mit meinem Mann Hausrenovation plus Obst-Gemüse-Reben-Anbau in Angriff zu nehmen, als mir klar wurde, dass ich den Kontakt zu meinem Hebammenberuf in irgendeiner Form beibehalten wollte. In Florenz genoss ich bei Verena Schmid bereichernde Weiterbildungen, arbeitete wochenweise als Ferienablösung in Schweizer Spitäler (die bilateralen Verträge zwischen Italien und der Schweiz gab es noch nicht) und übersetzte ein Buch aus dem Englischen über die empathische Betreuung von Frauen. Da erfuhr ich, dass Gerlinde Michel noch Rezessorinnen für die Hebammenzeitschrift suchte. Super! Ich liebe Bücher, das Schreiben und Lesen. So war das der erste Schritt Richtung Zusammenarbeit mit der Redaktion. Der zweite folgte nach der Rückkehr in die Schweiz 2002, als neue Mitglieder für die Redaktionskommission (heute Redaktio-

neller Beirat) gesucht wurden und ich freudig die Gelegenheit beim Schopf packte. Die Mitarbeit in der Kommissionsgruppe war spannend und interessant und unsere Treffen mit den Kolleginnen aus der Romandie inspirierend. Wir konnten in den Sitzungen spontan und aktiv neue Einsichten und Ideen für die Redaktorinnen einbringen und waren Mithdenkerinnen, Mitschreiberinnen und im kreativen Prozess dabei. Mein Mandat ab 2005 als SHV-Delegierte bei ICM (International Confederation of Midwives) und EMA (European Midwives Association) führte zum «Unterwegs-sein», physisch und gedanklich, während 6 Jahren. Ich wurde beschenkt mit neuen Einsichten und erweiterte mein Verständnis über die Berufspolitik und der Hebamsituierung weltweit. Diese Eindrücke fanden auch in kleinen und grösseren Artikeln ihren Platz in der «Hebamme.ch».



Es ist mir ein Anliegen über die Landsgrenze hinauszuschauen und damit den Fokus auf das was hier ist zu weiten. Wir lernen schätzen, was wir haben, nicht darum, weil es immer so war, sondern weil wir erkennen, wie und warum es entstanden ist und wie wir es einordnen können. Nun habe ich mich entschlossen, meinen Weg zu verändern und mich von dieser tollen Arbeit zu verabschieden. Alles hat seine Zeit. Ich finde es gut, dass andere Kolleginnen die Chance ergreifen, im Redaktionsbeirat weiterzumachen und zusammen mit Wolfgang Wettstein und Josianne Bodart unsere Zeitschrift beleben und neu entwickeln zu helfen. Dazu wünsche ich allen viel Freude und Befriedigung.

Zuzka Hofstetter

Neutra-Medica

Der verlässliche Versicherungspartner im Medizinalbereich

Jede Berufsgattung ist anders, besonders in Versicherungsfragen. Um den versicherungstechnischen Ansprüchen der medizinischen und paramedizinischen Berufsgruppen gerecht zu werden, hat die Neutras Versicherungs-Partner AG mit Sitz in Rotkreuz vor über 10 Jahren den Verein Neutra-Medica gegründet. Seit Beginn können die Vereinsmitglieder im Privat- und Geschäftsbereich von attraktiven Rahmenverträgen profitieren. Dabei wird neben den günstigen Tarifen auch sehr genau auf die passende Versicherungsdeckung geachtet. Denn jede Versicherung ist nur gut, wenn sie auch zu den Bedürfnissen des Kunden passt! Dank unserem nationalen Netzwerk an qualifizierten Neutra-Medica-Beratern können Versicherungs- und Vorsorgelösungen beim Kunden vor Ort besprochen und ausgearbeitet werden. Denn nur wer seine Kunden kennt,

kann Ihnen auch die richtigen Empfehlungen abgeben. Ist die passende Lösung für das Vereinsmitglied gefunden, bietet das Neutra-Medica-Team den Vereinsmitgliedern zusätzlichen Support. Ob Unterstützung im Schadenfall oder Support bei der Versicherungsadministration, wir helfen gerne weiter.

Lassen Sie sich die Vorteile der Mitgliedschaft Neutra-Medica nicht entgehen und fordern Sie noch heute Ihr persönliches Angebot an. Besuchen Sie unsere Homepage www.neutra-medica.ch und bestellen Sie bequem von zu Hause aus Ihre Offerte oder finden die Kontaktangaben zu Ihrem nächstgelegenen Neutra-Medica-Berater!

Neutra-Medica – eine Mitgliedschaft, die sich lohnt!



neutra medica
Verein für medizinische- und paramedizinische Berufe

**neutra-medica, c/o neutrass
versicherungs-partner ag**
schöngrund 26, 6343 rotkreuz
tel. 041 799 80 50
info@neutra-medica.ch
www.neutra-medica.ch



Natürliches Eisen

Eisen-Rasayana – Nahrungsergänzung mit Eisen, indischen Früchten und Kräutern

Eisen, eines der wichtigsten Spurenelemente ist unter anderem verantwortlich für:

- Sauerstofftransport und Sauerstoffaufnahme
- Zellfunktionen und Energiestoffwechsel

Erhöhter Eisenbedarf:

- Schwangerschaft
- Geburt
- Stillzeit

Um den erhöhten Bedarf von Eisen zu decken empfiehlt der **Ayurveda** (Wissen vom langen und gesunden Leben) neben einer ausgewogenen und abwechslungsreichen Nahrung entsprechende Kräuter und natürliche mineralhaltige Nahrungsergänzungsmittel.

Eisen-Rasayana

- ist 100% natürlich
- ist sehr gut verträglich
- wird optimal vom Körper aufgenommen, da es Amalaki Frucht (natürliches Vitamin C) enthält

1 Kräuter-Tablette enthält 7 mg Eisen, 60 Tabletten pro Packung.

Eisen-Rasayana erhalten Sie bei:
AyurVeda AG
Dorfstrasse 71, 6377 Seelisberg,
Tel. 041 820 55 44
www.eisen-rasayana.ch



medela

Bahnbrechende wissenschaftliche Entdeckungen zeigen der Still- und Laktationsforschung neue Wege auf

Bei Medela's 7. Internationalem Still- und Laktationssymposium am 20. und 21. April in Wien präsentierte ein internationales Expertengremium bahnbrechende Entdeckungen. Diese neuen Forschungserkenntnisse zeigen, dass Muttermilch einzigartige Fähigkeiten besitzt. Außerdem sollen die Entdeckungen dazu beitragen, stillende Mütter und ihre Säuglinge in der Praxis bestmöglich zu unterstützen.

Eine dieser neuen Forschungserkenntnisse hat Dr. Foteini Hassioutou, eine PhD Studentin des Teams der Hartman Human Lactation Group an der University of Western Australia (UWA), entdeckt. Sie beweist erstmals, dass Muttermilch-Stammzellen in der Lage sind sich in andere körpereigene Zelltypen wie Knochen-, Fett-, Leber- und Gehirnzellen zu verwandeln. Ethische Barrieren der embryonalen Stammzellforschung könnten somit schon bald der Vergangenheit angehören.

Dr. Leon Mitoulas, Head of Research bei der Medela AG, fasst das Symposium folgendermassen zusammen: «Beim diesjährigen Still- und Laktationssymposium wurden bahnbrechende

Forschungsergebnisse präsentiert, die weit über tagesaktuelle Themen hinausgehen. Medela ist als langjähriger Unterstützer der Laktationsforschung stolz darauf, ein Teil dieser wissenschaftlichen Reise zu sein. Es ist uns ein besonderes Anliegen sowohl Familien als auch Fachpersonal beim Thema Stillen und Laktation erfolgreich zur Seite zu stehen».

Informationen zum Symposium und den wissenschaftlichen Entdeckungen sowie rund ums Stillen finden Sie unter www.medela.ch.

Die anerkannte Hebammen-Fortbildung
für den deutschsprachigen Raum!

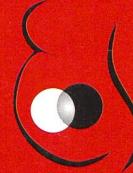
Das Kombi-Congress-Event 2013

Mannheim
... da bin ich dabei!



Internationaler Congress

Geburtshilfe im Dialog



>> 1. - 2. März 2013

Ihr Forum für den
Dialog in der Geburtshilfe

konservativ – integrativ – innovativ

Integrative Geburtshilfe in Klinik & Praxis

Unvermeidbar? – Pathologie in
Schwangerschaft, Geburt und
Wochenbett

Für Hebammen & Frauenärztinnen
und alle in der Geburtshilfe Tätigen



www.Geburtshilfe-im-Dialog.de

ReferentenInnen

M. Adam; M. Beichert; U. Blume-Peytavi; B. Duden; G. Eldering;
L. Fehrenbach; C. Fey; K. Friese; E. Göbel; F. Graf; K. Hähnlein;
S. Hildebrandt; S. Kehl; M. v.d. Kleyn; E. Kurth; S. Leu; F. Louwen;
M. Luder; M. Markovich; R. Mitterhuber; E. Oberzaucher; C. Oblasser;
U. Petrus; A. Plagemann; M. Poßner; M. Radke; A. Römer; S. Samerski;
J. Sengschmid; I. Stadelmann; M. Sütterlin; B. Theierling



UNIVERSITÄTSMEDIZIN
MANNHEIM

PRO MEDICO

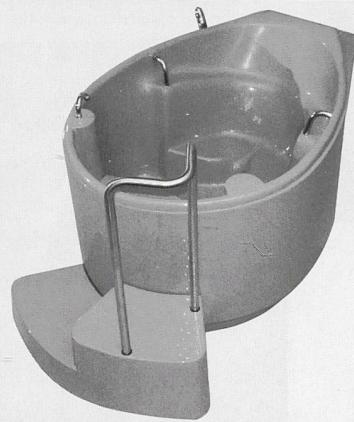
Unter fachlicher Beteiligung



Themenstark. Vielfältig. Einzigartig.

1.-2. März 2013

Congress Centrum Mannheim



SANEX®

für Geburt und Säuglingspflege

Gebärwanne GENEROSA®
 Gebärbett AVE
 Wickeltische
 Wickelkommoden
 Badewannen
 Bettchen
 Wärmeschränke
 Waschtischabdeckungen



Topol AG Sanitär-Medizintechnik CH-4936 Kleindietwil Tel. 062 923 04 43 Fax 062 923 04 41 info@topol.ch www.topol.ch



Schule für
 klassische Homöopathie
 Zürich

Klassische Homöopathie

3-jährige Ausbildung
 berufsbegleitend

www.skhz.ch
 schule@skhz.ch
 041 760 82 24

Femcon-Vaginalkonusen

Beckenboden-Aktivierung post partum:

- wissenschaftlich anerkannte Methode
- Set mit 5 tamponförmigen Konen
- zur Vorbeugung und Behandlung von weiblicher Harninkontinenz
- als Hilfsmittel zugelassen (Nr. 15.25.19.0001)
- belastet den Etat des Arztes nicht
- Musterset auf Anfrage (medala@medala.de)



weitere Informationen: www.myfemcon.de



Schweizerische
 Multiple Sklerose
 Gesellschaft

Zeit spenden – Freiwilligenarbeit leisten!

Mit einem Einsatz in einem MS-Gruppenaufenthalt. Herzlichen Dank.



freiwilligenarbeit@multiplesklerose.ch
 Telefon 043 444 43 43
www.multiplesklerose.ch

Seminare und Vorträge für Hebammen

...glückliche Mütter - glückliche Kinder

Sommer-Retreat | Säen und ernten werden zu einem Fluss, 08.-11.07.2012, CHF 1.000

Vortrag: Spirituelle Geburtsbegleitung | Traumen auflösen, Kommunikation,
 Glücklichsein, 07.09.2012, 19.30 h, kostenlos

Führung – eine spirituelle Aufgabe | 14./15.09.2012, 9-17 h, CHF 1.400

Ausbildung zur spirituellen Geburtsbegleiterin (14-tägige Ausbildung)

Block 1-4: 10.-12.10.2012 | 15.-18.01.2013 | 16.-19.4.2013 | 03.-05.07.2013, jeweils 9-18 h

Seminar: Das Göttliche im Weiblichen, die weibliche Kraft | 10./11.11.2012, 9-17 h, CHF 540

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen zu.

www.spirituellegeburtsbegleitung.com

Innere Kommunikation mit Kindern



SitaMa Zentrum
 AUSBILDUNGSZENTRUM AM BODENSEE

Leitung: Sita Kleinert
 Amriswilerstr. 53a
 CH-9314 Steinebrunn

Telefon 0(041)71/470 04 34
kontakt@sitama-zentrum.ch